

Werbung für Europa

Von Bernd Sterzelmaier vor 2 Tagen

FDP-Spitzenkandidatin Nicola Beer zu Gast im Litauischen Gymnasium



Die FDP-Generalsekretärin Nicola Beer möchte am 26. Mai ins EU-Parlament einziehen.
Foto: Thorsten Gutschalk

HÜTTENFELD - Die 50 Oberstufenschüler des Litauischen Gymnasiums zeigten sich gut vorbereitet auf den Dialog mit Nicola Beer, der Spitzenkandidatin der FDP für die Europawahl. Ob Digitalisierung, Klimaschutz, Brexit oder Migration: Die Gymnasiasten hatten im Unterricht einen Fragenkatalog ausgearbeitet, mit dem sie die Spitzenpolitikerin sowie den Bergsträßer Bundestagsabgeordneten Till Mansmann und den hessischen Europa-Kandidaten Dr. Hans Maschke eine Stunde lang in Atem hielten.

Wegen der kritischen Fragen der Gymnasiasten kamen die Politiker nicht erst in Versuchung, Wahlkampfthemen anzusprechen. Nur wenn es um die Wahlbeteiligung ging, ergriff Nicola Beer Partei für Europa: „Ihr habt es am 26. Mai in der Hand, eure Stimme zu erheben“, sagte sie. Noch immer gebe es zu viele Bürger, die sich noch nie an einer Europawahl beteiligt haben. „Bitte hingehen, sich einmischen“, so ihr Appell. „Es ist eure Zukunft“.

Dr. Gabriele Hoffmann, Oberstufenleiterin des Litauischen Gymnasiums, erweiterte diese Bitte an die Schüler, die noch nicht wahlberechtigt sind, und verwies sie auf die „Juniorwahl“. Die Bundeszentrale für politische Bildung organisiert diese Abstimmung unter Jugendlichen. Bisher haben sich bundesweit 3000 Schulen für dieses Projekt angemeldet.

Während viele tausend Schüler in aller Welt dem Aufruf zum „Fridays for Future“ folgten, wurde die FDP-Generalsekretärin in Hüttenfeld mit Äußerungen ihres Parteivorsitzenden Christian Lindner konfrontiert, der sich kritisch über die Jugendbewegung geäußert hatte. Nicola Beer war bis 2014 hessische Kultusministerin, sodass ihre Position nicht überraschte: Klima und Umwelt seien zwar Themen, „die uns alle umtreiben“. Doch zum Demonstrieren müssten sich die Schüler einen anderen Zeitpunkt wählen als den Freitag. Sie kritisierte, dass das Interesse der Jugendlichen an den Naturwissenschaften zu gering sei. Nicht die Politiker, nur Wissenschaftler könnten das Klima retten. Mit dieser Antwort gab sich eine Schülerin nicht zufrieden: „Was ist mit dem Unterricht, der wegen Lehrermangels ausfällt?“.

Im Dialog zwischen Schülern und Politikern wurde deutlich, dass das Thema Europa von Wahl zu Wahl eine größere Rolle im Alltag spielt. Nicola Beer versprach, auch aus dem Ringen um den Brexit ihre Lehren zu ziehen. Sie möchte sich in Brüssel und in Straßburg dafür einsetzen, dass das EU-Parlament gestärkt wird. „Einheit in Vielfalt“, so sieht sie die Zukunft Europas. Reformen seien überfällig. Die EU müsse so attraktiv sein, dass sich kein weiteres Land auf die Idee kommt, dem Beispiel Großbritanniens zu folgen. „Wir müssen handeln und dürfen nicht nur reden“, sagte sie in Hüttenfeld.

aus:

https://www.lampertheimer-zeitung.de/lokales/bergstrasse/lampertheim/werbung-fur-europa_20049591# (29.03.2019)